

Mitteilung an die Presse

»Bitte... zeichne mir ein Schaf!«

Schwarze Schafe dienen diesmal nicht der politischen Propaganda, sondern sind Inhalt einer künstlerischen Aktion. Artist-in-Residence Katharina Hohmann und die Winterthurer Künstlerin Katharina Henking führen in einem Kunstprojekt Hunderte von schwarzen Schafen zusammen, die ab dem 19. Oktober in der Winterthurer Galerie Kunsttreppe zu sehen sein werden. Bei der Vernissage dabei sind die Kunsthistorikerin Dorothee Messmer und der engagierte Politiker Andrew Katumba.

Winterthur, 12. Oktober 2007 – In den letzten Wochen erhielt die Villa Sträuli aussergewöhnlich viel Post. Schwarze Schafe in allen Grössen und Formen, aus den verschiedensten Materialien trafen aus Winterthur und Umgebung und aus der ganzen Schweiz ein. Der Aufruf »Bitte... zeichne mir ein Schaf!« erhielt grosse Resonanz aus der Bevölkerung. Am 19. Oktober um 19 Uhr findet die Vernissage in der Galerie Kunsttreppe – und anschliessend in der Villa Sträuli – statt. In die Ausstellung werden die Kuratorin des Kunstmuseums des Kantons Thurgau Kunsthistorikerin Dorothee Messmer sowie die beiden Künstlerinnen selbst einführen. Als weiterer Gastredner ist der Regisseur und Stadtzürcher Gemeinderat Andrew Katumba dabei.

Die aktuelle politische Diskussion rund um das Sujet des schwarzen Schafs lieferte der Weimarer Gastkünstlerin Katharina Hohmann die Idee zu diesem Partizipationsprojekt. Die Künstlerin lässt die individuellen Beiträge und Interpretationen für sich sprechen. Die Akkumulation der schwarzen Schafe zu einer ganzen Herde, einige hundert Schafe stark, löst das derzeit kursierende Bild des schwarzen Tiers als ungewolltem Einzelgänger auf. Gemeinsam mit der Winterthurer Künstlerin Katharina Henking bringt sie nun die ganze Sammlung in der Galerie Kunsttreppe unter, wo sie vom 20. Oktober bis 2. Dezember ausgestellt sein wird.

Die Ausstellung wird ermöglicht durch die Kooperation »Grenzenlos« zwischen der Villa Sträuli und der Galerie Kunsttreppe. Regelmässig erhalten Artists-in-Residence der Villa Sträuli die Gelegenheit, in der Kunsttreppe gemeinsam mit einheimischen Kunstschaaffenden entstandene Werke zu präsentieren.

»Verlorene Lüster« im Garten der Villa Sträuli und im Stadtpark

Im November ist die Villa Sträuli einer der Schauplätze der Internationalen Lichttage Winterthur: Verblüffende Lichtobjekte werden im Garten der Villa Sträuli und im Stadtpark an Bäumen hängen und vom 3. bis 25. November jeden Abend bis 22 Uhr leuchten, flackern und flimmern.

Inspirieren liess sich Katharina Hohmann, die seit Juli dieses Jahres in einem der drei Ateliers der Villa Sträuli lebt und arbeitet, durch Lampen, die sie in alten Winterthurer Villen auffand – kurz bevor diese abgerissen wurden. Einige der Lampen konnte sie retten und in ihre Installationen integrieren. Am Freitag, dem 2. November, ist anlässlich des Vernissage-Rundgangs zur Eröffnung der Lichttage auch das Bistro der Villa Sträuli ab 18 Uhr geöffnet.

Vorschau: Winterprogramm im Zeichen des Lichts

Im November steht das kulturelle Programm der Villa Sträuli ganz im Zeichen des Lichts – sei es im Rahmen eines literarisch-musikalischen Abends mit Roger Girod und Jürgen Klein oder in Form eines Referats über Lichtkunst von Dr. Yvonne Ziegler, Kuratorin der Internationalen Lichttage Winterthur. Wenn Weihnachten näher rückt, hat das »Glasharfen Ensemble Zürich« in den Salons der Villa seinen Auftritt: Sechs virtuose Hände spielen Werke von klassischen und zeitgenössischen Komponisten. Und wem die Adventszeit zu hektisch wird, der verpasse nicht die musikalisch-szenische Lesung voller Skurrilitäten des »Theater Jetzt!«, das die gute alte Zeit mit einem Augenzwinkern neu aufleben lässt.

Das Programm für die Monate November und Dezember wird am 22. Oktober 07 veröffentlicht.